

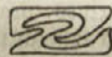


Redaktion:

Kočevje šte. 58.

Administration:

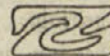
Kočevje šte. 18.



# Radikal

Wirtschaftliches, kulturelles u. politisches Organ.

Erscheint jeden zweiten Samstag.



Abonnement:

ganzjährig 15 Din.,  
sonst entsprechend.

Inserate:

ganze Seite 400 Din.,  
sonst nach Vereinbarung.

## Einladung

### zur Mitarbeit und Abonnierung.

Unsere Bewegung an der Krise und Kulpa zwecks Zusammenschlusses aller arbeitenden und erwerbenden Klassen ohne Unterschied der Nationalität in der stärksten Staatspartei Jugoslawiens, um so endgiltig die neuen Verhältnisse zu ordnen und Vorbedingungen für das wirtschaftliche Aufblühen zu schaffen, hat in kürzester Zeit einen solchen Umfang angenommen, daß wir über das einstimmige Verlangen unserer Gesinnungsgenossen beschlossen haben, ein eigenes Blatt auch in deutscher Sprache herauszugeben. Das Blatt wird trachten, die Volks- mit den Staatsinteressen in Einklang zu bringen. Sein Grundsatz wird: Gerechtigkeit und Objektivität, sein Ziel: Verbreitung und Vertiefung der Volksaufklärung, Humanität und der Zivilisation sein. Es wird Artikel und Übersichten über unsere innere sowie über die Weltpolitik, ebenso über unsere und die Weltwirtschaft einschließlich leicht verständliche wissenschaftliche und Fachartikel bringen. Es wird speziell auf die Veröffentlichung von solchen Artikeln Wert gelegt, aus welchen unser Bauer, Gewerbetreibende und Arbeiter eine richtige Übersicht bekommt. Auch soll ihm durch diese Artikel die Möglichkeit geboten werden, über alle jene Fragen, die die ganze zivilisierte Welt bewegen und die in den heutigen demokratischen Zeiten ein jeder kennen

muß, sich ein richtiges Urteil bilden zu können, wobei gleichzeitig auch der Intelligent auf seine Rechnung kommen soll. Wir werden Staatsfaktoren auf die Mängel und Unzulänglichkeiten in unserem öffentlichen und wirtschaftlichen Leben aufmerksam machen, dieselben in ihren Aufgaben unterstützen und, wenn es notwendig sein wird, auch kritisieren. Gegen alle jene Elemente aber, welche gegen unseren Staat unter dieser oder jener Maske wühlen, werden wir energisch auftreten und dieselben, wenn notwendig, auch unschädlich machen lassen.

Wer also mit diesen Grundsätzen übereinstimmt und unseren Kreis durch Idee oder Arbeit bereichern will, ist uns willkommen ohne Rücksicht auf die politische Gruppe, der er zugehört oder zugehört hat. Wem aber die Verhältnisse die geistige Mitarbeit nicht zulassen, der soll das Blatt bestellen und uns weitere Besteller erwerben. Und wir werden trachten, daß aus dem Blatte ein Organ der wirklichen öffentlichen Meinung werden wird, wo ein jeder zum berechtigten Wort kommen kann.

Da wir auch in der Journalistik die Gerechtigkeit für den ersten Grundsatz halten, soll ein jeder, dem wir vielleicht ein Unrecht zufügen sollten, sich vertrauensvoll an uns wenden, um das Unrecht nach Möglichkeit gutzumachen.

Das Blatt wird jeden zweiten Samstag erscheinen und kostet jährlich K 60. Durch persön-

liche Opferwilligkeit unserer Parteigenossen, speziell jener vom Land, ist die Existenz des Blattes gesichert. Der Einfachheit der Buchhaltung halber sowie Ersparung der Arbeit soll das Abonnement nach Möglichkeit ganzjährig entrichtet werden, zu welchem Zwecke wir den Posterslagschein beilegen.

Der Verwaltungs-  
und Redaktionsausschuß.

## Die Kriegszerstörung und unser Wiederaufbau.

Der lange dauernde Weltkrieg, dessen Mittel das unbarmherzige Vernichten von Menschenleben und Kulturgütern war, hat die tierischen Instinkte im Menschen wachgerufen und methodenmäßig weiterentwickelt. Diese zerstörende Energie im Menschen brauchte und benützte der kriegsführende Staat für seine Kriegszwecke. Dadurch schnitt er aber auch in sein eigenes Fleisch ein; denn die bisher die staatliche Ordnung und die Gesellschaft erhaltenden Anschauungen über die Kostbarkeit des Menschenlebens, die Unantastbarkeit der Person, des Vermögens usw. wurden dadurch gelockert und an ihre Stelle begannen nach und nach neue Anschauungen einzudringen. Der Staat büßte durch sein eigenes Vorgehen gewaltig an dem Ansehen ein und schon im dritten Jahre des Krieges hielten die breiten Massen nur noch Schreckmittel des Staates zurück, um nicht los-

## Der Mensch vor sich selbst.

Spiegelbilder der menschlichen Seele. Verfaßt von  
Heinrich von Turzanski.

### Vorwort.

Dieser Strauß forschungswissenschaftlicher Skizzen stellt eine kleine Auslese meiner neuphilosophischen Schriften dar.

Den unter Beihilfe von Graphologie, Telepathie, Chiropathie, Psychologie und Psycho-Analyse seines Kulturgewandes entkleideten "Menschen von heute", in der Nacktheit seines Wesens zeigend, sind sie bestimmt, der Förderung menschlicher Selbsterkenntnis zu dienen, wobei es dem Selbsteingeständnisse des Einzelnen überlassen bleibt, festzustellen, ob und wie weit er sich da identifiziert fühlt, einsehend, daß es hoch an der Zeit ist, ein neues Leben zu beginnen.

Der Autor.

### Die Liebe von heute.

Neuwissenschaftliche Parabel.

Lebend einer Flamme gleich  
Dünkt der Liebe Feuer end,  
Flimmernd, rein, ein Irrlicht nur,  
Ist die Liebe in Natur.

Nacht der Funke dürrer Stroh,  
Rasch ist es entzündet,  
Brennt gleich hell und lichterloh,  
Heiß und ungebunden.

Ander, wenn auf grüner Wiese,  
Er ein Heim sich gründet,  
Lut da durchaus nichts zu Leide,  
Weil er nichts entzündet.

### Der Mann von heute.

Psycho-Analyse.

Der Mann gleicht einem Baume,  
Der so lang grün nur ist,  
Bis nicht ein böser Käfer,  
Die Rinde ihm befrist.

Doch gleicht er noch weit mehr dem Topf,  
Der ausgenüßt wird nur so lang,  
Bis er, der furchtbar blöde Tropf,  
Gelegentlich geduzt, zersprang.

Am besten kommt nur der davon,  
Der gut das Weib versteht.  
Er wird behandelt wie ein Sohn,  
Wie immer er sich dreht.

### Das Weib von heute.

Psycho-Analyse.

Das Weib gleicht einem Buche  
Beseeligster Art,  
Zumal es seinen Inhalt  
Stets wonnereich bewahrt.

Doch ist es unterschiedlich,  
Wie da gelesen wird;  
Ob gern und wohlverstanden,  
Ob sinnlos buchstabiert.

Auch fällt hier in die Wage,  
Die männliche Natur,  
Der eine Mann liest Inhalt,  
Der andre Worte nur.

Des Mannes Pflicht drum wäre,  
Da schriftgelehrt zu sein,  
Wo nicht, blüht er vergebens  
In dieses Buch hinein.

### Die vier Jahreszeiten der menschlichen Sehnsucht.

Frühling ist's, so im Gemüt  
Noch ungestillte Sehnsucht blüht.

Sommer, so man es gewahrt,  
Daß Sehnsucht sich mit Liebe paart.

Herbst ist es um jene Zeit,  
Da Sehnsucht um die Ruhe freit.

Winter, so sie well und matt,  
Sich ganz zur Ruh' begeben hat!

zubereiten und alles, Staat und Gesellschaft in ein Feuermeer umzuwandeln. Die öffentliche Moral hat furchtbare Schlägen erlitten und es wurde schon die Grundzelle der Gesellschaft, die Familie und das Familienleben, von immer mehr überhandnehmenden Instinkten der Menge gefährlich bedroht.

Da begann bei uns der Wiederaufbau. Einflußreiche politische Führer haben nämlich schon frühzeitig eingesehen, wohin der langwährende Krieg führt — zur Zersetzung des Staates und der Gesellschaft, zur vollständigen Verwilderung der Menschheit. Um dies zu verhindern, haben dieselben ein Programm aufgestellt, welchem das ganze Volk nur zuzubehalten konnte: das Ideal des eigenen jugoslawischen Staates. Dasselbe Ideal stellten die Čechen für ihr Volk auf und die Führer der beiden Nationen schlossen einen Bund auf Leben und Tod: am 30. Mai 1917 gaben sie im österreichischen Parlamente gemeinsam die Erklärung ab, mit welcher die Schaffung eines unabhängigen jugoslawischen und eines ebensolchen tschechischen Staates verlangt wird und fügten, natürlich aus Vorsicht, hinzu: im Rahmen der habsburgischen Monarchie. Das ist die sogenannte Maideklaration. Die Erklärung im Parlamente stand unter Immunität, wurde unter den Augen der ganzen Welt abgegeben und konnte sonach nicht vertuscht werden. Sie wirkte nach außen und nach innen Wunder: denn die Welt sah ein, daß wir uns mit dem deutschen kaiserlichen Imperialismus, mit dem das deutsche Volk übrigens auch nicht viel gemeinsam hatte, nicht identifizieren und auf eigenen Beinen gehen wollen, wir bekundeten damit politische Reife. Nach innen, auf die vom Kriege gepeinigten Volksmassen, wirkte aber die Erklärung wie ein Balsam: das Ideal des eigenen Staates wurde zum Abgott jedes einzelnen, wurde zum Ausgangsmittel aus allem Kriegselend, der Trost in der Not, der Schrecken für die Gegner und die größte moralische Stütze für unser Volk in der schlechten Kriegszeit. Es wurde aber auch das beste Agitations- und Organisierungsmittel für die breiten Volksmassen; mit festem Glauben an einen eigenen, unbedingt zu kommenden Staat, der dem ganzen Elend auf Grund des Selbstbestimmungs- und Selbstentscheidungsrechtes ein Ende setzen und dem Volke ein eigenes gemeinsames Volksheim bieten sollte, wurde unser Volk unbekümmert um den weiter tobenden Krieg fest organisiert und zusammengeschlossen, durch die neue Idee vor schlechten Kriegseinflüssen möglichst gewahrt, moralisch gereinigt und rein erhalten, so daß unser Volk, als der alte Staat zu wackeln begann, fest organisiert und entschlossen wie es war, an einem und demselben Tage in Ljubljana und Zagreb eigene Regierung in eigenem Namen einsetzte, was zugleich auch in Prag geschah, die Barde mit dem alten kriegsführenden Staate für aufgelöst und den Krieg für sich als beendet erklärte. Das waren die Sturmtage Ende Oktober 1918, die niemand vergessen kann, der dieselben miterlebte, das war aber auch der Gnadenstoß, den zwei Völker, fest organisiert und pochend auf eigene Kraft, bewußt vollbrachten und sich so die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht in der Welt erkämpften.

Dieses geschichtliche Werk unserer Führer verpflichtet uns zum größten Dank denselben gegenüber. Denn der alte Staat war unbedingt dem Tode geweiht; hätten die Führer das Volk auf die gemeinsame Idee nicht geeinigt und organisiert, so hätte bei uns beim Umsturz die größte Unordnung eingerissen, wie vielleicht in Rußland oder Ostkroatien und Bosnien, wo das Volk nicht so organisiert war wie bei uns und sich aus den vom Krieg erzeugten Instinkten die sogenannten grünen Kadets zusammensetzten, deren Weg eingekerkerte Fabrikanlagen, Schlösser, In-

dustriewerke, ausgeplünderte Dörfer und entehrte Frauen bezeichneten, bis das serbische Heer heranrückte und die schwere Arbeit der Aufräumung verrichtete. Infolge der oben geschilderten politischen Organisation sind wir vor solchem Unglück verschont geblieben, haben durch unsere Narodni Sveti und die von den Parteien eingesetzte Regierung Ordnung gehalten, bis sich der Staat konstituierte und die Fäden selbst in die Hand nahm.

Dadurch war die zweite Stufe des Wiederaufbaues erreicht und nun folgt die dritte, die zumindest gefährliche, aber die verantwortungsvollste, die endgültige Organisation des Staates.

Hierbei müssen wir vor allem zwei Gesichtspunkte feststellen: die Souveränität, die Oberhoheit des Volkes über sich selbst, die sich das Volk erkämpft hat, muß aufrecht erhalten bleiben. Und da es sich in keinem zivilisierten Staate vermeiden läßt, daß auch andere Volksplitter hineinkommen, muß schon zwecks guter Verhältnisse der Staaten untereinander an dem Grundsätze festgehalten werden, daß die Zugehörigkeit zu einem im Staate verbliebenen Volksplitter kein Hindernis für die volle Gleichberechtigung mit den Bürgern des jenen Staatsvolkes bilden darf, abgesehen von dem in der ganzen Kulturwelt anerkannten Prinzip, daß gleichen Pflichten auch gleiche Rechte entsprechen müssen.

Unser Staat ist nun schon soweit gediehen, daß sich das Volk durch seine Abgeordneten die Verfassung, das sind die Grundgesetze und Grundsätze, auf welchen er beruht und von welchen aus er handelt, schon gegeben hat. Beide oben angeführten Grundsätze sind zum Staatsgrundgesetz erhoben worden und bezüglich des zweiten wird als dessen Ausführung das Volksminderheits- oder Minoritätsgesetz erscheinen und die Rechte der nationalen Minderheiten im Staate, in der Schule und im Amt festlegen.

Es sind sonach noch zwei schwere Arbeiten zu lösen: Die Erlassung von ausführenden Gesetzen auf Grund der Verfassung und wirtschaftliche Konsolidierung des Staates. Beide Arbeiten sind dringend und werden in unsere Interessen stark eingreifen. Um dieser Aufgaben Herr zu werden, wird die Verfolgung der Arbeit unserer Abgeordneten durch das ganze Volk notwendig sein, aber nicht nur Verfolgung, sondern tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung, damit unsere Interessen richtig vertreten und nicht geschädigt werden. Wir müssen uns darüber klar werden, daß ein jeder von uns zwei Heime besitzt: ein eigenes und ein allen Staatsbürgern gemeinsames. Und der Staat schmiedet, ob der Einzelne es will oder nicht, uns allen das Schicksal: schreibt uns Steuern, Leistungen und Abgaben vor und verfügt sogar über unsere Freiheit, unser Vermögen und, wenn es ihm notwendig ist, auch über unser Leben; er erteilt aber auch Wohlthaten, baut Eisenbahnen, Straßen usw. Es ist daher in unserem ureigensten Interesse gelegen, daß wir uns für die öffentlichen Fragen interessieren und auf seine Entscheidungen Einfluß zu gewinnen trachten, denn nur in dem Falle können wir eigene Interessen wahren. Und die werden wir am besten wahren, wenn wir uns voll und ganz jener staatsbildenden und staatserkhaltenden Partei hingeben, deren Programm wir anerkannt und unterfertigt haben, das ist der Radikalen Partei, der stärksten Partei des Staates, der Vertreterin des Kleinbesitzes und des Kleingewerbes. S.

Das Bezirkssekretariat der Radikalen Partei befindet sich in Kočevje Nr. 58. — Amtsstunden: Dienstag und Donnerstag von 11 bis 12 Uhr.

## Die Eisenbahntrasse Kočevje — Brod-Moravice und die projektierten Stationen.

Kočevje, den 12. November 1921.

Die Trassierung der Bahn Kočevje — Brod-Moravice ist mit dem heutigen Tage vollendet. Um die dabei gewonnenen Resultate sowie die wichtigsten Punkte des Projektes zu erfahren, begab sich heute einer unserer Redakteure zum geistigen Oberhaupte aller dieser Arbeiten, dem Herrn Oberbaurat Ing. Dr. Franz Musil, der die Liebenswürdigkeit hatte, unseren Redakteur mit gewinnender Freundlichkeit zu empfangen und demselben mit größtem Entgegenkommen die gewünschten Erklärungen zu geben.

Herr Oberbaurat Ing. Dr. Musil ist eine sympathische Erscheinung in den besten Jahren und macht auf den ersten Blick eher den Eindruck eines Universitätsprofessors als aber eines praktischen Ingenieurs. Erst wenn man mit ihm zu sprechen beginnt, sieht man ein, daß man nicht nur mit einem guten Theoretiker, sondern auch mit einem außerordentlich erfahrenen praktischen und klar denkenden Fachingenieur zu tun hat, und man weiß schließlich nicht, ob man mehr sein Wissen oder seine dabei bekundete Bescheidenheit bewundern soll.

„Sie wollen die Länge der Trasse, die projektierten Stationen, die Tunnel, die Steigungen, die Dauer der Arbeiten, den Vergleich zu anderen Projekten usw. erfahren,“ quitierte Herr Oberbaurat den Wunsch unseres Redakteurs. „Mit Vergnügen gebe ich Ihnen die gewünschten Auskünfte. Die Trasse von Kočevje bis Brod-Moravice macht 44 km aus, die von Klobič Baulänge 54 km, Betriebslänge ungefähr 70 km. Wir sind also bedeutend kürzer. Dieselbe führt von Kočevje nach Livold. Hier ist die erste Station projektiert und zwar an einer Stelle, die nicht nur die Livolder und Crnipočker, sondern auch die Mozler und Rajbolder befriedigen wird. Von da aus führt ein kurzer Tunnel nach Stalcarji, wo eine große Frachstation bei der Straße knapp vor Stalcarji projektiert ist. Von da läuft die Bahn gegen Orava und ist hinter diesem Dorfe eine Haltestelle projektiert. Dann läuft die Bahn weiter sachte gegen das Kulpatal hinab und macht halt am niedrigsten Punkte der Kreuzung der Straße von Borovic-Briga und Banjaiofa. Hier wird die große Frachstation Vimol errichtet, mit natürlichem Gefälle zur Station, welche das holzreiche südliche Hinterland einschließlich Bärenwald erschließen wird, ähnlich wie Stalcarji. Von da führt die Bahn nach Kellovo, wo an der Straße die Station für die umliegenden Dörfer errichtet wird und von da in schönem Schweifbogen weiter zur Kulpa herab, überquert bei Pirče über eine ganz gewöhnlich gemauerte nur 10 Meter hohe Übersetzung die Kulpa und läuft in die große Fracht- und Personstation Brod an der Kulpa ein. Hier wird an der Straße eine höchst günstig gelegene und genug große Station errichtet, und zwar in der Weise, daß von da weiter sowohl nach Čabar als auch Startitz die Bahn weiter geführt werden kann. Von hier aus führt die Bahn über Namost nach Lovice und wird bei Bičal Donji resp. bei Lovice, wo heute eine Betriebsweiche besteht, eine große Einmündungsstation errichtet, geeignet für die Benützung nach Reka oder Split, je nach Belieben.“

„Und die Beschaffung des Terrains, Herr Oberbaurat?“

„Ist verhältnismäßig günstig zu nennen. Die bestehende Bahn Karlovac-Reka hat z. B. auf einer 35 km langen Strecke 25‰ Steigung, unsere, die 44 km mißt, läuft 5 km von Kočevje aus horizontal, hat dann 5‰ Steigung, 10‰, 13‰, 15‰ und nur an einer Stelle 23‰, ist also bedeutend günstiger als die schon bestehende Karlovac-Reka.“

„Und die Betriebsart?“

„Ist als Hauptbahn gedacht mit Schnell- und Personenzugsbetrieb bis 45 km pro Stunde.“

„Wann ist mit der Trassierung begonnen worden, Herr Oberbaurat?“

„Am 16. Juli und heute ist sie beendet. Schon aus der Kürze des Trassierungszeitraumes ist die Günstigkeit des Terrains ersichtlich, und zwar in jeder Beziehung. Ich bin dadurch angenehm überrascht; denn es ist eine Rekordleistung.“

„Und die Kosten? Die Rentabilität?“

„Geordnet und gesichert.“

„Und die anderen Projekte?“

„Dürften es kaum zur Trassierung bringen.“

Denn es ist zeitraubend und kostspielig. Dazu ist das gegenwärtige Projekt entschieden das beste."

"Also glauben Herr Oberbaurat an die Realisierung der heutigen Trasse?"

"Bestimmt, wenn überhaupt gebaut wird. Denn die Trasse ist unter allen vorgeschlagenen in jeder bei dem Bau einer Bahn in Betracht kommenden Beziehung die beste und wirtschaftlich die einzig vernünftige."

Wir schieden — ein warmer Händedruck und ehrlichen geraden Blick als Gegenbank und Herr Oberbaurat vertiefte sich wieder in seine Pläne auf dem Tische, während sich unser Redakteur beeifte, das Gehörte so gut als möglich niederzuschreiben, um es so dem p. t. Leserkreis des "Radikal" zugänglich zu machen.

## Aus der Radikalen Partei.

Der Kongress der Partei tritt am 27. d. M. in Beograd zusammen. Es werden Delegierte aus dem ganzen Reich zusammentreten. Sie werden keine kleine Arbeit zu bewältigen haben: Die endgültige Fassung des Programmes der Partei, für den ganzen Staat sowie dementsprechende Anpassung der Parteistatuten. An diesem Werke nimmt auch unser Bezirk teil. Diesen Sonntag, den 13. November, tritt auch zu dem Zwecke der Bezirksauswahl, daß sind alle Obmänner und ihre Stellvertreter unserer Organisationen, zusammen, um zu den einzelnen Punkten Stellung zu nehmen und zugleich um die Delegierten unseres Bezirkes für den Kongress zu bestimmen. Für die Wohnung usw. ist in Beograd schon vorgesorgt. Es wird voraussichtlich eine entsprechende Deputation von Delegierten entsendet.

Über die geleistete Arbeit, Empfang, Eindrücke der Deputation usw. wird dann in den Dezemberrummern des Blattes berichtet werden.

Die weiteren Organisationen der Radikalen Partei sind dieser Tage in Cernomalier Bezirk gegründet worden. In Lubljana und Maribor werden nach dem Kongress definitive Kreisversammlungen gewählt.

Gemeindevahlen finden in diesem Monate in jenen Gottscheer Gemeinden statt, wo die Deutschen die Mehrheit haben. In diesen Gemeinden hat sich die Radikale Partei nur in Briga, Novi Lazi, Kočovska Reka, Mozelj und Crnipotol beteiligt, also nur dort, wo sie definitiv organisiert ist. Die Wahlen wurden bisher nur in Briga und Novi Lazi durchgeführt, während in den übrigen Gemeinden die Wahl später stattfinden wird. Die Gemeindevertretung von Briga ist vollständig in unseren Besitz übergegangen, in der Gemeinde Novilazi bekam die Radikale Partei 8 Mandate, die Sozialdemokraten 8. Nähere Berichte bringen wir darüber in der nächsten Nummer; wir gratulieren herzlich unseren Parteimitgliedern an dem schönen Erfolge! Das sind die ersten öffentlichen Funktionäre der Radikalen Partei in Slowenien.

## Politische Übersicht.

### a) Äußere Politik.

Die vergangenen Wochen waren ein starker Proberstein für die Festigkeit des zwischen Jugo- und Cechoslawien sowie Rumänien eingegangenen Bündnisses, der sog. kleinen Entente. Die Magyaren versuchten nämlich wieder die Habsburger zu installieren, deren geschworene Pflicht und eigenes Interesse die Wiederherstellung Ungarns an historischen Grenzen, also von Tatra bis zum Meer wäre. Die kleine Entente trat zur Überraschung der großen Entente und der übrigen politischen Welt säbelrasselnd auf, mobilisierte glatt ihre Jahrgänge, sandte das Militär an die ungarischen Grenzen, das Ungarn zu besetzen und event. auch aus der politischen Karte zu löschen drohte — da artetierten die Magyaren den ins Land gelockten Erzherzog Karl, überlieferten ihn der Entente und diese eskortierte ihn auf die Madeira, eine Insel im Atlantischen Ozean. Die Magyaren wurden gezwungen, die Habsburgerdynastie abzusetzen, und versprochen, ohne Einwilligung der Entente keinen König zu wählen.

Die kleine Entente bewies durch ihr Auftreten, daß sie ein ernst zu nehmender Faktor in der europäischen Politik geworden ist, und ihre Mitglieder gewannen durch glattes Entwickeln der Mobilisierung, was auf starke Konsolidierung der Verhältnisse hinweist, stark an Ansehen in der politischen Welt.

Die Grenzen Albaniens sind nach neuesten Meldungen auch unserem Staate gegenüber dieser Tage in Paris vom Obersten Rat bestimmt worden. Hoffentlich werden uns von nun an die albanischen Banden in Ruhe lassen.

Mit Italien ist ein Teil der Evaluierung von Dalmatien zu regeln, dann die Frage vom Hafen Baros, Kela und Susal zu lösen. Sonst alles beim alten. Der Handelsvertrag kommt später.

Sonst ist in der Zwischenzeit nichts Erwähnenswertes vorgefallen.

### b) Innere Politik.

Es handelt sich, wie wir es im heutigen Fachartikel ausführten, in erster Linie um Abschaffung der verschiedenen alten Verwaltungen und Einsetzung der einheitlichen Verwaltung im ganzen Staat. Der gesetzvorschlagende Parlamentsausschuß arbeitet mit vollem Dampf, scheidet das Unbrauchbare aus und schafft neues, einheitliches Recht. Hinter den Kulissen werden aber im Stillen die Parteischlachten um die Macht geliefert. Nachdem die Verfassung angenommen worden ist und die Radikalen und die Demokraten zusammen auch allein die Mehrheit im Parlament besitzen, wurden die nicht mehr benötigten Selbständigen Bauern und Muslimanen von den beiden Regierungsparteien vernachlässigt. Sie kamen und beschwerten sich und erinnerten die werten Bundesgenossen, daß auch sie zur Regierungspartei gehören. Die Demokraten fürchten wieder, die Radikalen liebäugeln ein bißchen mit den Klerikalen und Kroaten; denn im Bunde mit diesen könnten die Radikalen als die stärkste Partei auch ohne Demokraten die Regierung bilden und die Zeitungen schreiben schon von Demissionen usw.

Das alles ist ein kindisches Treiben, das nur beweist, wie unreife politische Parteien und Politiker die Nachkriegszeit und die Wahlen in die Konstituante geboren haben.

Viel wichtiger als alle diese Fragen ist die Frage der Valuta, ihr blitzartiges Fallen in allen Staaten Mitteleuropas und die organisch nachfolgende Teuerung. Die früher noch ungelöste Habsburgerfrage, Albanien, das hängende Verhältnis zu Italien sowie Mobilisierung sind lauter Passivposten für unsere Valuta. Die erst durchzuführende einheitliche innere Verwaltung und die kroatische Frage heben auch nicht den Wert der Valuta. Dazu kommt noch, daß wir den Außenhandel, auch Export, nicht mit unserem, sondern mit fremden Geld führen: wir kaufen und verkaufen in Lire, Frank, Pfund, Dollar, nur in Dinar nicht. Deshalb wird nach fremden Geld viel gefragt und das erhöht seinen Anschaffungspreis. Deshalb wird nach Dinars keine Nachfrage erhoben und kann sonach keinen großen Wert haben. Und wenn wir nun die internationalen, speziell die westeuropäischen Börsespekulationen, deren Sitz in Zürich ist, in Betracht ziehen, die nach dem Weltkrieg einen Wirtschaftskrieg gegen ganz Europa führen, speziell aber gegen uns, um bei uns Lebensmittel billig einzukaufen, so müssen wir uns wundern, daß der Dinar noch so gut steht, und sich nun in den letzten Tagen wieder erholt. Man schreibt auch dem jetzigen Finanzminister Rumanubi (Demokrat) einen großen Teil der Schuld zu und wird deshalb gehen. Aber auch das ewige Wechseln von obersten Chefs in so einem ausgesprochenen Fachressort kann schwer dem Dinar gut tun. Hoffentlich berichten wir das nächstemal schon was Besseres.

## Berichte.

**Kočevska reka.** Der Bezirksauschuß der Radikalen Partei in Kočovje veranstaltete am 11. September d. J. im Gasthause des Herrn Franz Braune in Kočovska reka eine öffentliche Volksversammlung, an welcher sowohl Slowenen als auch Deutsche in beträchtlicher Anzahl teilnahmen. Als Hauptredner trat der Präsident des Bezirksauschusses Herr Dr. Sajovic aus Kočovje auf. Er erklärte die Entwicklung der politischen Ereignisse vom Umsturze her, weiters die Rolle, die unser Jugoslawien im Kreise der europäischen Staaten spielt und welche es noch leicht wird spielen können, falls wir die Verhältnisse im Innern mit geeinten Kräften so gestalten, daß es recht sein wird, zu welchem Zwecke der erste Schritt, d. i. die Verfassung, bereits getan ist. Leichtverständlich erklärte er hierauf, was der Staat und was eine Partei ist, warum politische

Parteien notwendig sind, und deren Aufgaben. Im weiteren erklärte er die Programme und sprach die Meinung aus, daß auch die Gottscheer Bevölkerung aktiv an der Politik teilnehmen müssen, falls sie im Wettbewerbe mit der übrigen Bevölkerung gewisse öffentliche Wohltaten und Einrichtungen, wie z. B. Eisenbahnen, die uns mit dem Meere verbinden sollen, Straßen, Wasserleitungen usw., alles Einrichtungen, die unser Bezirk dringend benötigt, sichern will.

Zu diesem Zwecke ist es notwendig, daß die gesamte Bevölkerung ohne Unterschied der Nationalität einverständlich mitarbeitet; statt daß wir uns unter einander zanken und schief ansehen, weil der eine dieser, der andere jener Nation angehört, ist es gescheiter, wir reichen uns die Hände zur gemeinsamen Arbeit zum Wohle und Fortschritte des Bezirkes und der Bevölkerung. Mit Einigkeit und gemeinsamer Mitarbeit erleichtern wir auch den berufenen Faktoren die Arbeit zur endgültigen Regelung des Staates, was wieder uns allen zugute kommt. Als geeignete Plattform, auf welcher sich beide Nationen zu diesem Zwecke zur friedlichen Mitarbeit versammeln könnten, bezeichnete er die Radikale Partei, deren Programm er hierauf entwickelte, sowie deren Entstehung, Entwicklung und Arbeit. Endlich forderte er die Anwesenden auf, sich zu äußern und in den im Bezirk sich immer mehr erweiternden Kreis einzutreten.

Alle Redner erklärten sich für die gemeinsame Mitarbeit beider Nationalitäten und genehmigten das Programm der Radikalen Partei, worauf die Beitrittserklärungen entgegengenommen wurden. Die sich Meldenden wurden als Mitglieder aufgenommen und die Lokalorganisation in Kočovska reka gegründet. In den Lokalausschuß wurden gewählt: Obmann Johann Rogale, Besitzer und Handelsmann; Stellvertreter Johann Lavrič, Besitzer; Schriftführer Franz Knava, Besitzersohn; Kassier Franz Braune, Besitzer und Kaufmann; als Ausschußmitglieder Matthias Jeselnik und F. Erker, alle aus Kočovska reka.

**Aus Mozelj.** Man hat unsere Gemeinde als ein verbiffenes deutschnationales Nest beschrieben, das hinter Koprivnik, Stara cerkev und Kočovska Reka in nichts nachstehen soll. Das dem nicht so ist, haben die beiden Volksversammlungen am 18. und 25. September l. J. gezeigt, welche die Radikale Partei veranstaltet hat und welche von den Angehörigen beider Nationalitäten in größter Eintracht besucht wurden. Auf Grund des Referates, das der Obmann des Bezirksauschusses aus Kočovje über die politische Entwicklung Jugoslawiens, dessen Parteien, ihre Programme und Leistungen erstattet hatte, haben wir uns Deutsche und Slowenen für die gemeinsame einverständliche Arbeit auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete und zwar auf Grundlage des Programmes der Radikalen Partei entschlossen. Die Mehrzahl der Anwesenden hat den Eintritt in die Partei auch sofort angemeldet, worauf nach Ausnahme derselben die Organisation der Radikalen Partei für die Gemeinde Mozelj gegründet und hierbei aus der Mitte der Mitglieder folgender Ausschuß gewählt wurde: Obmann Franz Piris, Besitzer und Großhändler in Berdreb 8; Stellvertreter L. Kleindienst, Lehrer in Strilj; Schriftführer Fr. Metliković, Besitzer in Raindol; Stellvertreter Franz Primec, Besitzer in Kočarje; Kassier Josef Montel, Besitzer in Mozelj 32; Ausschußmitglieder Johann Putre, Besitzer und Kaufmann in Turkova Draga 4, M. Lachner, Besitzer in Berdreb und Oberpodstev, Johann Widmer, Besitzer in Kočarje, Johann Putre, Besitzer in Mušjavas, und Josef Putre, Besitzer und Großkaufmann in Mozelj; Revisoren L. Schemitsch, Besitzer in Berdreb, und Fr. Vardjan, Besitzer und Kaufmann in Strilj.

## Tagesneuigkeiten.

Seine Majestät König Alexander ist am 1. d. M. aus Paris zurückgekehrt. Der König ist vollständig genesen und sieht gut aus. Er hat sofort die Ausübung der Regierungsgewalt im Rahmen der Verfassung übernommen. Am 6. d. M. leistete er in feierlicher Parlaments Sitzung den Königseid auf die Verfassung. Zugleich mit ihm lehrte auch Ministerpräsident Nikola Pašić zurück und übernahm sofort die Ausübung der ihm obliegenden Amtspflichten.

Die vollständige Demobilisierung bis auf die aktiv dienenden — etwa 200.000 Mann — ist angeordnet, da Magyaren nachgab und die Frage

Albanien gelöst ist. Da nun die politische Atmosphäre gereinigt erscheint, kann man sich ruhig den Wirtschaftsfragen und seinem Zivilberufe widmen.

Einen Fachartikel über die Umsatzsteuer bringen wir heute aus der Feder eines Fachmannes. Wir machen alle Gewerbetreibenden, die mit mehr als zwei Hilfskräften arbeiten, sowie alle Handelsleute darauf aufmerksam. Infolge der Dringlichkeit anderer Artikel bringen wir den Bericht über die Hauptversammlung des Konsumvereines in Kočevje in der nächsten Nummer. Ebenso einige andere interessante Aufsätze.

Die Hausbesitzer Sloweniens organisieren sich gemeindefeindlich. Die einzelnen Organisationen treten beim „Verband der Hausbesitzer für Slowenien“ bei, der bei der Regierung ein gewichtiges Wort führt. Wie wir hören, dürfte bald eine solche Organisation auch in Kočevje ins Leben gerufen werden und zwar nur als Fachorganisation, also für alle Hausbesitzer. Das Fachorgan der Hausbesitzer Sloweniens ist „Moj Dom“, das monatlich erscheint und jährlich nur 20 K kostet.

Unsere Kaufleute machen wir auf den Katalog der Dritten internationalen Prager Mustermesse aufmerksam. Derselbe ist nämlich das neueste und verlässlichste Adressbuch der tschechoslowakischen Industrie und des Handels. Der Preis ist 20 Din. Zu beziehen: Prager Herbstmesse, Prag I, Staroměstská radnice.

Es ist schon wirklich die höchste Zeit, daß unsere Handelsleute den teuren italienischen Poffelmarkt verlassen und sich gegen den soliden und gut erprobten Norden orientieren.

## Gerichtssaal.

Kočevje, am 8. November 1921.

(Ein Nachklang zu unserem letzten Bericht.) Vor dem hiesigen Strafrichter Herrn Ferd. Merala erschienen heute zwei uns schon aus dem letzten Bericht bekannte Herren: Herr Joh. Putre, Besitzer und Handelsmann aus Turkova Draga Nr. 4 in Begleitung des Herrn Dr. Savjovic als Stellvertreter des hiesigen Advokaten Dr. Jos. Flego, als Ankläger, und Herr Robert Ganslmayer, Geschäftsführer in Kočevje, als Angeklagter, in Begleitung seines Verteidigers Herrn Dr. Arto, Advokaten in Kočevje. Es handelt sich, wie aus der Anklage des Herrn Putre hervorgeht, um Ehrenbeleidigung. Herr Putre sah nämlich am 25. Juli l. J. vor dem Gasthause Ernst Petzche in Kočevje an einem Tisch und trank, ruhig plaudernd mit einem Herrn aus Kočevje, sein Glas Bier. Es war eben nach der Verhandlung, von der wir in der letzten Nummer berichtet haben, bei der Herr Ganslmayer als Kronzeuge fungiert hatte und Herr Putre zu sieben Tagen Arrest verurteilt war. Das Verhältnis zwischen beiden Herren wurde dadurch natürlich nicht gebessert. Als nun Herr Ganslmayer, den offenbar eine größere Gesellschaft von Damen und Herren im Gasthause erwartete, den Herrn Putre erblickte, trat er zum offenen Fenster der Gasthausstube und alarmierte die darin anwesende Gesellschaft mit den Worten: „Da draußen sitzt ein Raubschütz!“, worauf die einzelnen Mitglieder derselben, welchen der Vorfall zwischen Ganslmayer und Putre in Wald und beim Gericht natürlich gut bekannt war, zum Fenster marschierten und den „Raubschützen“ bewunderten. Herrn P., der von diesem Alarm nichts bemerkte, fiel es schließlich auf, daß er vom Gasthause aus, speziell von einzelnen verhältnismäßig noch jungen Damen sonderbar angeschaut, ja sogar geheimnisvoll angelächelt werde, und witterte ohne Einbildung sofort ein Stück vom Herrn Ganslmayer. Er zog Erkundigungen ein, welche ihm die Wahrheit einbrachten. Da er den Raubschützen nicht auf sich ruhen lassen konnte, brachte er durch seinen Vertreter Herrn Dr. Jos. Flego, Advokaten in Kočevje, gegen Herrn Ganslmayer Ehrenbeleidigungsklage ein, um so demselben die Gelegenheit zu bieten, seine Behauptungen auch vor Gericht zu beweisen. Die erste Verhandlung fand am 11. August statt. Herr Ganslmayer gab zu, das Stückchen aufgeführt zu haben, konnte aber keine anderen Tatsachen zur Bekräftigung des „Raubschützen“ anführen, als das noch nicht rechtskräftige Urteil vom 25. Juli, welche Sache aber in Novomesto vor Kreisgericht in zweiter Instanz anhängig war. Der Richter sah sich deshalb veranlaßt, die Verhandlung gegen Ganslmayer bis zur Entscheidung des Kreisgerichtes zu vertagen.

Bei der heutigen Verhandlung stellte nun der Richter amtlich fest, daß Herr Putre vor dem Kreisgericht in Novomesto von jeder Schuld und Strafe freigesprochen war. Herr Ganslmayer umhüllte sich, befragt über weitere Beweise, mit Schweigen und sein Verteidiger bat um milde Strafe. Der Verketter des Herrn Putre beantragte aber exemplarische Bestrafung, welchen Antrag er mit der Vorstrafe des Angeklagten wegen Ehrenbeleidigung gegenüber demselben Ankläger sowie mit der Art des Vorgehens des Angeklagten gegenüber dem Ankläger begründete.

Der Richter verurteilte hierauf den Herrn Ganslmayer wegen Übertretung der Sicherheit der Ehre unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes zu 400 K Geldstrafe, resp. zwei Tagen Arrest. Herr Putre meldete durch seinen Vertreter wegen der zu geringen Strafe Berufung an, mit der Begründung, daß die Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes nicht am Plage sei, und verlangte zu dem Zwecke die Zustellung des Urteils.

Es wird also noch das Kreisgericht in Novomesto darüber zu entscheiden haben, ob die Strafe nicht zu erhöhen sei.

(Eine Hausdurchsuchung beim „Genossenschaftler“.) Das in Kočevje erscheinende Wirtschaftsblatt des Allgemeinen Ein- und Verkaufsvereines in Kočevje, genannt „Der Genossenschaftler“, hat sich schon wiederholt verschiedene Ausfälle persönlicher Natur geleistet, die mit einem Wirtschaftsblatte eines kaufmännischen Unternehmens gar nichts zu tun haben. In letzter Zeit ist unser angesehenes Mitbürger Herr Johann Koscher, Besitzer und Handelsmann, wiederholt, anonym im Blatt angegriffen worden. Er wehrte sich unter „Eingeseidel“ in der „Gortzcheer Zeitung“, aber ohne Erfolg, denn am 13. Oktober brachte der „Genossenschaftler“ wieder einen vehementen Angriff auf Herrn Koscher, unterfertigt mit „R. P.“ und unterhalb mit der Anmerkung der Redaktion versehen, wo dieselbe den schwersten Angriffspunkt wiederholt und bestätigt. Nun war es aber dem Herrn Koscher genug und er übergab die Angelegenheit seinem Rechtsanwalt Herrn Dr. Jos. Flego, Advokaten in Kočevje. Dieser inkriminierte den Artikel als Vergehen gegen die Sicherheit der Ehre und stellte unter anderem beim Kreis- als Strafgerichte Novomesto den Antrag auf sofortige Hausdurchsuchung in den Redaktionslokalen sowie in der Privatwohnung des verantwortlichen Redakteurs Herrn Robert Ganslmayer zwecks Auffindung der Handschrift dieses Artikels. Wie wir erfahren, wurde dem Antrage stattgegeben und am 4. d. M. eine strenge Hausdurchsuchung nach dem Manuskript sowohl beim „Genossenschaftler“ als auch in der Privatwohnung des Herrn Ganslmayer vorgenommen. Da über den Gang der Untersuchung, solange dieselbe nicht abgeschlossen ist, nicht geschrieben werden darf, werden wir über diesen Prozeß, der hochinteressant zu werden verspricht, in einer der nächsten Nummer mehr berichten.

## Die Umsatzsteuer.

Um die Leser unseres Blattes und unsere Freunde vor event. unliebsamen Folgen zu bewahren, bringen wir im nachstehenden in kurzen Umrissen die wichtigsten Bestimmungen der Gesetze und Verordnungen über diese Steuer. Hierbei sei bemerkt, daß diese Steuer bereits in allen modernen und fortschrittlichen Staaten eingeführt ist.

Wir wollen uns nur auf jene Bestimmungen beschränken, die für Gewerbetriebe und Handelsunternehmen im allgemeinen gelten, da speziell in unserem Bezirke die größte Anzahl der Steuerpflichtigen diesen Kategorien angehört.

Mit den Bestimmungen des Artikels 127 a, des Ges. Nr. 436, Uradni list Nr. 136/1920, wurde die Umsatzsteuer eingeführt und betrug für gewöhnliche Erwerbs- und Handelsbetriebe so viel, als diesen Betrieben für das Jahr 1920 an Erwerbsteuern samt Staatszuschlägen vorgeschrieben war. Nachdem dieses Gesetz mit 1. Juli 1920 in Kraft getreten ist, wurde somit mit der Durchführung obgenannter Bestimmung die Umsatzsteuer bis 30. Juni 1921 vorgeschrieben.

Da mit der Verordnung vom 27. Juni 1921, Uradni list Nr. 113, die neue Umsatzsteuer mit 1. Oktober 1921 eingeführt wurde, muß für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1921 noch ein Viertel der pro 1921 vorgeschriebenen Erwerbsteuer samt Staatszuschlag abgestattet werden.

Nach der neuen, ab 1. Oktober 1921 gültigen Verordnung beträgt die Umsatzsteuer ein Prozent vom Bruttoumsatz und wird gezahlt:

- a) pauschaliter,
- b) nach dem zu führenden Buche über den erreichten Umsatz.

Pauschaliter zahlen die Steuer unter anderem die Hausierer, Straßenverkäufer, Fuhrleute mit ein oder höchstens zwei Pferden und alle Unternehmungen, Gewerbs- und sonstigen Betriebe sowie freien Berufe, deren Jahresumsatz den Betrag von 40.000 K nicht übersteigt und Personen, die einen zufälligen Sachumsatz gegen ein Entgelt von über 20.000 K vollziehen. Bei diesen zufälligen Umsätzen bleiben unbewegliche Güter unberücksichtigt.

Über Aufforderung der Steuerbehörde müssen die erstgenannten Steuerpflichtigen die Anmeldungen nach Form b), in welchen der im vorangegangenen Steuerjahre erzielte Jahresumsatz ersichtlich gemacht werden muß, vorlegen und die Umsatzsteuer in vierteljährigen Raten an das zuständige Steueramt abführen.

Hausierer und andere Steuerpflichtige mit gewerblichen Bewilligungen für ein Jahr oder für kürzere Zeiträume, zahlen die Umsatzsteuer auf Grund der Anmeldung b) für das ganze Jahr, bezw. für den kürzeren Zeitraum im voraus gleichzeitig mit den direkten Steuern (Hausierersteuer usw.). Personen, die Sachumsätze gegen ein 20.000 K übersteigendes Entgelt vollzogen haben, müssen einen jeden solchen Fall mit der Anmeldung b) in 14 Tagen anzeigen und die 1%ige Steuer entrichten.

Nach dem ab 1. Oktober 1921 zu führenden Buche über den erzielten Umsatz muß diese 1%ige Steuer entrichtet werden:

1. Laut Buch nach Form A:
  - a) von allen der öffentlichen Rechnungslegungen unterworfenen Unternehmungen,
  - b) von allen Gesellschaften mit beschränkter Haftung,
  - c) von allen protokollierten Firmen.

Dieses Buch (Form A) müssen daher alle diejenigen führen, die nach dem Handelsgesetze Geschäftsbücher zu führen verpflichtet sind, sowie alle Unternehmungen und Betriebe, deren Jahresumsatz im vergangenen Steuerjahre (1920) eine Million Kronen überstiegen hat.

2. Das Buch nach Form A haben alle übrigen Unternehmungen und Betriebe sowie auch alle freien Berufe mit Ausnahme derjenigen, die die Umsatzsteuer pauschaliter entrichten oder die von der Umsatzsteuer befreit sind, zu führen.

Von der Umsatzsteuer sind unter anderen, in der Verordnung näher bezeichneten Betrieben befreit:

1. Landwirte hinsichtlich des Umsatzes ihrer eigenen Produkte aller landwirtschaftl. Quellen jedoch nur dann, wenn sie ihre eigenen Erzeugnisse persönlich und unmittelbar aus ihrer Hand veräußern. Alle diese Erzeugnisse unterliegen jedoch der Steuer im weiteren Verkehr bis zum Gebrauche, wenn sie von Zwischenhändlern verkauft werden oder wenn der Landwirt nebst seinen eigenen Erzeugnissen auch fremde Erzeugnisse zum Abgabe bringt.

2. Erzeugnisse der Hausindustrie in beschränktem Umfange — ausschließlich im Familienkreise — dann der Umsatz kleiner Gewerbetreibender, die ihr Gewerbe mit höchstens zwei ständigen Gehilfen oder Lehrlingen ausüben.

Alle näheren Bestimmungen können aus der im Uradni list Nr. 113 verlaublichen Verordnung Nr. 289 und aus der im gleichen Uradni list unter Nr. 290 verlaublichen Vollzugsvorschrift sowie aus der Rundmachung der Delegation des Finanzministeriums in Ljubljana, Uradni list Nr. 131, ersehen werden.

Nachdem die in der Verordnung für Übertretungen vorgesehenen Strafen hoch sind und mit 1. November 1921 bereits die formelle Kontrolle durch Finanzorgane hinsichtlich der Führung der vorgeschriebenen Bücher und der Eintragung der täglichen Umsätze begonnen hat, werden alle auf die Pflichten, die ihnen die Vorschriften über diese Steuer auferlegen, hiemit aufmerksam gemacht.

Die Redaktion erklärt sich auch bereit, auf alle mündlichen oder schriftlichen Anfragen nähere Aufklärungen im nächsten Blatte zu geben.

Eigentümer Konsortium „Radikal“. Herausgeber der Bezirksausgabe der Radikalen Partei in Kočevje. Verantwortlicher Schriftleiter Ivan Bogataj. Buchdruckerei Josef Pavlicek in Kočevje.